

Die Christen in der Hafenstadt Korinth waren, das kann man sich vorstellen, ein recht gemischtes Volk. Vom Sklaven auf einem Schiff bis zum Schiffseigner, vom Handelsherrn bis zum Käufer seiner Güter.

Sie ALLE nennt Paulus Heilige, ohne einen Unterschied oder eine Einschränkung zu machen. Er verteilt allerdings auch KEINE Heiligenscheine.

Lesung aus dem ersten Brief an die Korinther 1 Kor 1.1-3

Paulus, durch Gottes Willen berufener Apostel Christi Jesu, und sein Mitarbeiter Sosthenes schreiben diesen Brief an die Gemeinde Gottes in Korinth, sowie an alle Geheiligten in Christus Jesus. Sie sind berufen als Heilige mit allen, die den Namen Jesu Christi, unseres Herrn, überall anrufen, bei ihnen und bei uns. **Gnade sei mit euch und Friede von Gott, unserem Vater, und dem Herrn Jesus Christus.**

Evangelium nach Johannes

Joh 1,29-34



Johannes sah Jesus auf sich zukommen und sagte: Seht, das Lamm Gottes, das die Sünde der Welt hinweg nimmt. Er ist es, von dem ich gesagt habe: Nach mir kommt ein Mann, der mir voraus ist, weil er vor mir war. Ich kannte ihn nicht; aber ich bin gekommen und taufe mit Wasser, um Israel mit ihm bekanntzumachen. Johannes bezeugte: Ich sah, dass der Geist vom Himmel herabkam wie eine Taube und auf ihm blieb. Er, der mich gesandt hat, mit Wasser zu taufen, hat mir gesagt: Auf wen du

den Geist herabkommen siehst und auf wem er bleibt, der ist es, der mit dem Heiligen Geist tauft. Weil ich das gesehen habe, kann ich es bezeugen:

Er ist der Sohn Gottes.

Zitat aus dem Heidelberger Katechismus: Er wurde auf Initiative des Kurfürsten Friedrich III. hauptsächlich von Zacharias Ursinus erstellt, im Jahr 1563 in Heidelberg.

Frage: Was verstehst du unter der Gemeinschaft der Heiligen?

Antwort: Erstens, dass alle und jede Gläubigen als Glieder an dem Herrn Jesus Christus und allen seinen Schätzen und Gaben Gemeinschaft haben. **Zweitens**, dass ein jeder sich schuldig wissen soll, seine Gaben um Nutzen und Heil der anderen Glieder willig und mit Freude zu gebrauchen.

Meditation I

Kirche sein. Kirche der Heiligen sein und doch lernen.

Nach Antworten suchen, die in die Zeit passen und die Menschen treffen.

Kirche der Heiligen sein und deswegen glaubwürdig.

Den Worten Taten folgen lassen, Träume zulassen und Visionen umsetzen.

Kirche der Heiligen sein und deswegen menschlich.

Offen und einladend. Im Dienen und Vorangehen die Zeichen für die Zeit setzen.

Meditation II

Ich wurde gefragt, wie ich mir das **Eins-Sein** mit Gottvorstelle?

Mit Meister Eckhart antworte ich: Wenn ein Regentropfen ins Meer fällt, verwandelt sich der Tropfen ins Meer, und nicht das Meer in den Tropfen.

Segensworte Der Herr segne euch.

Ihr sollt sein und bleiben, was ihr seid und wie ihr euch fühlt, was ihr in euch tragt.

Gottes Segen schaffe in euch den Raum für gütige Gedanken und schenke eurem Herzen so eine große Weite.

Ihr sollt gesegnet sein, meine Geschwister, **im Namen Gottes T**



Angekommen im „Alltag“ des Jahreskreises, von Herzen **pace e bene, Frieden und alles Gute**, Euch allen! So wird die Gnade des Namens unserer Gemeinschaft immer klarer zum Fundament, zum Inhalt, zur Aus - Richtung unseres geschwisterlichen Lebens und Wirkens in der Welt, an dem Platz, an den der Herr jede Schwester, jeden Bruder „gestellt-gerufen“ hat. Wichtige Gedanken, dass ich sie heute noch einmal einfüge. Sie sind auch Vorwort für die Gedanken dreier „Geschwister im Herrn“, die heute zu uns sprechen wollen:



Franziskus von Assisi: Er sträubte sich seine Brüder Gemeinschaft in einen Orden umzuwandeln. Er wollte nur eine kleine Gruppe um sich versammeln, eine Elite, die sich als Gegengewicht, Unruheherd und Ferment in dem wachsenden Wohlstandsgefüge verstehen sollte.

Diesen franziskanischen Kontra Punkt braucht auch die moderne Welt. Gläubige, genauso wie Ungläubige. Und weil ihn Franziskus in Wort und Tat so unvergleichlich flammend, rein und poetisch gepredigt und vorgelebt hat, ist das Franziskanertum nach einem Wort von Thomas von Celano bis heute die heilige Neuerung (sancta novitas) geblieben. Dieser arme kleine und äußerlich hässliche Franziskus (Poverello) ist nicht nur eine der wichtigsten historischen Persönlichkeiten, sondern der Führer der Menschheit überhaupt. Dieses Zitat aus dem Buch von Jacques le Goff (+2014), Franz von Assisi, will ich ergänzen mit dem Wort **Klaras von Assisi: „Sei gepriesen, Herr, dass du mich erschaffen hast!“** (KLProCan 3,20).

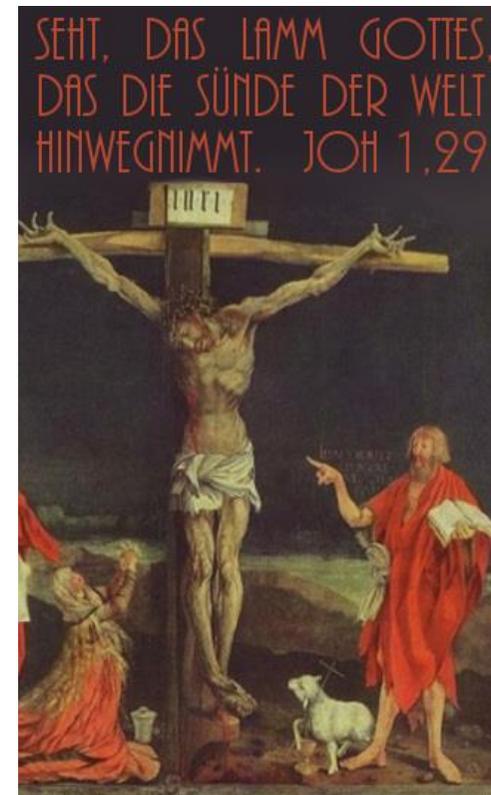
Auch die Gedanken von **Albert Schweitzer** *14.1.1875 +4.9.1965, können uns in diesen Zeiten leiten: „Anfang allen wertvollen geistigen Lebens ist der unerschrockene Glaube an die Wahrheit und das offene Bekenntnis zu ihr.“

Zuletzt noch ein Wort **Roman Herzogs**, ehemaliger Bundespräsident, + 10.01.2017, **RIP**, mit dem *Zitat der Woche aus CIG Nr. 3:* „Zu vieles, was Staat und Gesellschaft heute bewegt, macht den Eindruck, es gehe um Allerletztes und Allerwichtigstes. Die Kirchen aber sollten daran erinnern, dass viele unserer Debatten sich, im besten Fall, um Vorletztes drehen!“ *Aus seiner Rede 1998 in der Frankfurter Paulskirche.*



Einen Gruß von Herzen und seid gesegnet und behütet, bis zu einem Wiedersehen, auch im Namen der Geschwister, Bruder Wolfgang
www.pace-e-bene.de

2. Sonntag im Jahreskreis 2017



Isenheimer Altar von *Matthias Grünewald*

Johannes der Täufer:

„Weil ich das gesehen habe, kann ich es bezeugen:

Er ist der Sohn Gottes.“ Joh 1,29-34

„Der Herr sagte zu mir: *Du bist mein Knecht Israel, an dem ich meine Herrlichkeit zeigen will.*

Ich mache dich zum Licht für die Völker, damit mein Heil bis an das Ende der Erde reicht.“

Jesaja 49, 3.6b